

## FDP kritisiert neues Liniennetz

BNN – Die FDP-Fraktion im Karlsruher Gemeinderat untermauert mit einer Anfrage an die Stadtverwaltung ihre Kritik am neuen Liniennetz nach Inbetriebnahme der Kombilösung. Die Liberalen erkennen in dem Plan keine Fortführung des Stadtbahnmodells mit umsteigefreien Fahrten direkt in die Innenstadt. Ein „zukunftsstarkes“ Liniennetz sei auch mit Blick auf die Klimaschutz-Ziele der Stadt wichtig.

Der Fragenkatalog zielt auf die Hintergründe der aktuellen Planung. So will die FDP-Fraktion unter anderem wissen, ob das Ziel des Planes zunächst nur die Grundversorgung in einem kostenoptimierten Netz sei und wie der Wechsel vom Auto zur Bahn forciert werden könne, wenn es nach Fertigstellung des Tunnels für viele schwieriger werde, in die Stadt zu kommen. „Ein gut erschlossenes öffentliches Liniennetz ist der Kern städtischer Mobilität für Menschen jeden Alters“, schreibt die Fraktion. Das neue Netz sehe für viele Fahrgäste zusätzliche Umstiege vor: Viele davon würden durch Wege von den oberirdischen Linien in den Tunnel zeitintensiver. Daher sei die Hauptfrage, was mit dem neuen Liniennetz erreicht werden solle.

– Anzeige

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

## SPEZIALISTEN in Ihrer Nähe!

**ARMBRUSTER**  
Bauelemente aus KUNSTSTOFF + ALUMINIUM  
AUSSTELLUNG auf 2 Etagen! schüco  
Fenster | Haustüren | Panoramafenster | Glasfassaden  
☎ 0721 - 62 35 90  
www.armbruster-fenster.de  
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe

**HAMBURGER**  
Ihr Vorteil:  
✓ Familienbetrieb  
✓ Haus eigene  
Montagefirma  
Einbruchsicher & energieeffizient  
• Hauseingangstüren • KfW-Förderung  
• Wohnungsabschlusstüren • Fachberatung  
• Fenster • Profi-Handwerker  
Kleinoberfeld 1, 76135 Karlsruhe  
Tel.: 0721/570 44 97-0 www.hamburger-karlsruhe.de

**ENTRÜMPELUNGEN**  
Haushaltsauflösungen mit Ankauf  
Umzüge und Demontagen  
1.2.3. Service GmbH  
Tel. 07 21 / 85 14 38 71  
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

**ROHRER**  
ENTRÜMPELUNGEN  
Telefon 07 21 / 4 83 87 90  
info@rohrer-karlsruhe.de  
www.rohrer-karlsruhe.de

Regionale Artikel  
und Geschenkideen.  
bnn.de/onlineshop

**BNN** BADISCHE  
NEUESTE  
NACHRICHTEN

Hier könnte  
auch Ihre  
Anzeige stehen!

Unser Anzeigenverkauf  
berät Sie gerne:

07 21 / 7 89-2 97  
07 21 / 7 89-5 53

# Die Scheu der Mädchen vor der Mathematik

## In naturwissenschaftlichen Fächern gibt es immer noch weniger Frauen / AGs für Schülerinnen

Von unserem Redaktionsmitglied  
Ekart Kinkel

Wenn Diana Burkart in der Innenstadt unterwegs ist, wird sie immer wieder erkannt und angesprochen. Dabei ist die 24-jährige Karlsruherin weder prominent noch läuft sie in besonders auffällenden Outfits durch die Gegend. Burkart ist Informatikerin. Als sie vor vier Jahren mit dem Studium begann, war sie in Vorlesungen mit über 800 Studierenden eine der wenigen Frauen. „Da hat sich wohl der eine oder andere Kommilitone mein Gesicht gemerkt“, sagt Burkart mit einem Schmunzeln. „Die Leute fragen meistens nur, wie es mir geht und was ich mittlerweile so mache.“ Wenn sie Zeit hat, erzählt sie, dass sie mit dem Master-Studium beginnen will. Und dass sie als Tutorin des Girls' Digital Camp am St.-Dominikus-Gymnasium tätig ist. Ihr Ziel: Mehr Mädchen für ein Studium in den naturwissenschaftlichen Fächern begeistern.

”

Natürlich fühlt es sich  
manchmal komisch an,  
die einzige Frau zu sein.

**Diana Burkart**  
Informatikerin

Programmier-AGs für Mädchen werden vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium gefördert und in der Fächerstadt an mittlerweile 13 Schulen vom Cyberforum in Rahmen der Karlsruher Technik-Initiative organisiert. „Mädchen sind in gemischten Gruppen meistens klar in der Unterzahl und fühlen sich unter lauter Jungs manchmal unwohl“, nennt Koordinatorin Sonja Lambrecht den Grund für die Kurse. Die Scheu vieler Schülerinnen vor den naturwissenschaftlichen Fächern spiegelt sich während der gesamten Bildungslaufbahn wider. Am Karlsruher Institut für Technologie ist der Anteil von Studentinnen in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) in den vergangenen fünf Jahren trotz zahlreicher Förderprogramme nur leicht von 25,1 auf 26,9 Prozent gestiegen. An der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft ist er sogar etwas geringer.

„Man muss die Mädchen früh abholen und zeigen, dass Mathe und Informatik spannende Fächer sind“, sagt Lambrecht. Deshalb werden die Teilnehmerinnen bei den AGs spielerisch und experimentell an die Herausforderungen des Konstruierens und Programmierens her-



**Unter sich:** Bei den Girls' Digital Camps werden Schülerinnen spielerisch an die Welt des Programmierens herangeführt. In Karlsruhe organisiert das Cyberforum mittlerweile 13 Programmier-AGs für Mädchen.  
Foto: Cyberforum/Wolfram Sieber

angeführt. Die Karlsruher Technik-Initiative ist mit Angeboten für über 1.500 Schülerinnen und Schüler das größte regionale MINT-Förderprogramm. Es wurde vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft in die Liste der 100 besten Zukunftsideen Deutschlands aufgenommen.

Bei Lisa und Mona wurde das Interesse am Programmieren und Tüfteln durch solche Aktionen bereits geweckt. „Die Camps sind eine tolle Sache“, sagt Lisa, die in die siebte Klasse des Bismarck-Gymnasiums geht. Die Begeisterung für die Naturwissenschaften wurde der Tochter einer Mathematikerin ein Stück weit in die Wiege gelegt. Ob sie einmal in die Fußstapfen ihrer Mama treten will, weiß Lisa noch nicht. Sie den ganzen Tag nur mit Zahlen zu beschäftigen, sei dann doch nicht ihr Ding. „Mathe und Informatik mag ich in der Schule besonders gern. Und irgendwie fallen mir diese Fächer auch leicht“, ergänzt Neuntklässlerin Mona vom Gymnasium Neureut.

Bei den außerschulischen Übungseinheiten habe sie viel Neues gelernt und die Lust am Programmieren entdeckt. Bei der Dominikus-Abiturientin Burkart wurde die Lust an naturwissenschaftlichen Fächern ebenfalls durch eine Technik-AG geweckt. „Da habe ich zum ersten Mal gemerkt, wie viel Spaß mir solche Sachen machen“, sagt sie. Dass sie sich

# 26,9

Prozent  
beträgt der Frauenanteil  
in MINT-Studiengängen  
am KIT.

nach dem Abitur für ein Informatik-Studium entschlossen, hat sie nicht bereut. „Natürlich fühlt es sich manchmal komisch an, die einzige Frau unter vielen Männern zu sein“, sagt Burkart. Typische Frauengespräche habe sie dabei nie ver-

misst. Und wenn die männlichen Mitstreiter bei der Gruppenarbeit testosterongesteuerte Sprüche ablassen, reicht bislang meistens der klare Hinweis, dass sich auch eine Frau im Raum befindet. Ausgrenzt oder gar sexistisch behandelt worden sei sie noch nicht, so Burkart. Die positiven Erfahrungen überwiegen. „Wenn ich mal Hilfe brauche, ist sofort ein Kommilitone da, der mir das Problem verständlich erklärt.“

Dass sich das im Beruf auch mal ändern kann, ist ihr bewusst. Ihre Frau stehen und durch fachliche Kompetenz überzeugen hat sie aber schon während des Studiums gelernt. Trotzdem hält es Diana Burkart für ungemein wichtig, dass sich künftig mehr Frauen für ein Informatik- oder Ingenieursstudium einschreiben. „Mädchen brauchen Vorbilder aus dem echten Leben. Denen können sie dann nacheifern“, sagt die Informatikerin. „Außerdem sorgt eine gesunde Mischung von Frauen und Männern für ein besseres Betriebsklima.“

## Mobile Blitzer spülen mehr Geld in die Kasse

### Stationäre Anlage macht Seehof-Kreuzung an der Grenze zwischen Ettlingen und Karlsruhe sicherer

Von unserem Redaktionsmitglied  
Johannes Christoph Weis

Sie waren der Stolz des vormaligen Bürgermeisters Thomas Fedrow: Die drei mobilen Geschwindigkeitsmessfahrzeuge der Stadt Ettlingen. Von der Technik eines Exemplars war er einmal so begeistert, dass er bei der Vorstellung des neuen Geräts sagte, mit dem könne man Temposünder sogar „um die Ecke blitzten.“ Zwei weitere Lieblingsobjekte waren die stationären Geschwindigkeitsmessanlagen an der Seehof-Kreuzung. Die Anschaffung der beiden Geschwindigkeits- und Rotlichtmesssäulen hatte er dem Gemeinderat mit dem Hinweis auf hohe

# 40.000

Mal  
erhielten Autofahrer im Zeitraum  
vom 1. Januar bis 30. September 2020  
ein Knöllchen von der Stadt.

jährliche Einnahmen aus Bußgeldern schmackhaft gemacht. Die Einnahmen blieben aber vergleichsweise bescheiden: Rund 25.000 Euro fließen jährlich in die städtischen Kassen.

Dennoch hat sich aus Sicht von Bürgermeister Moritz Heidecker, zuständig für die Geschwindigkeitskontrollen in der Stadt Ettlingen, die Anschaffung der Anlage am Seehof für 240.000 Euro im Jahr 2013 richtig gelohnt. Die Unfallzahlen dort seien deutlich zurückgegangen. 2010 habe es beispielsweise noch 17 Unfälle wegen Überfahren einer roten Ampel gegeben. 2019 seien am „Seehof“ nur zwei Auffahrunfälle und ein Rotlichtverstoß mit Unfallfolge registriert worden. Joachim Zwirner, Leiter des Verkehrs-

referats im Polizeipräsidium Karlsruhe, sieht die Seehof-Kreuzung in der Nähe der Auffahrt zur Autobahn 5 trotz der durch die Anlage eingetretenen Verbesserungen noch immer als einen Unfall-schwerpunkt im südlichen Landkreis. In den vergangenen drei Jahren habe es dort zehn Unfälle mit insgesamt einem Schwerverletzten und zehn Leichtverletzten gegeben. Getoppt werde dies nur durch die Kreuzung B36/Ettlinger Weg

in Rheinstetten. Besonders gefährlich sei der „Seehof“, wenn in der Dämmerung Autofahrer durch die tief stehende Sonne geblendet würden und dann Rot und Grün nur schwer unterscheiden könnten. Das sei vermutlich vor einiger Zeit Ursache eines Unfall gewesen, bei dem sich ein Auto überschlug und spektakulär eine Blitzersäule „abasierte“. Bei den drei weiteren, mobilen Anlagen sind die gewohnten Messorte den einheimischen

Bürgern bekannt. So sei laut Heidecker in der Rheinstraße, wo teilweise Tempo 30 gilt, eine deutliche Verbesserung spürbar. Bei einer für den Verkehrsteilnehmer „schlecht sichtbaren“ Anlage, welche etwa von Laternen, Bäumen oder aus dem Fahrzeug misst, verhalte es sich anders. Die Anlagen würden auch seltener im Radio oder in sozialen Medien gemeldet.

Sie machen den Löwenanteil aus bei Bußgeldern wegen Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf Ettlinger Straßen. 40.000-mal bekamen Autofahrer zwischen 1. Januar und 30. September 2020 ein Knöllchen von der Stadt zugeschickt. Als wegen einer Baustelle an einem Samstag die A8 über Ettlingen ausgeleitet wurde, löste das mobile Messgerät innerhalb von drei Stunden gar über 170-mal aus. Aktuell sind in Heideckers Dezernat zwei Beschäftigte im Messteam und fünf Mitarbeiter in der Bußgeldstelle mit der Geschwindigkeitsüberwachung und dem Versenden von Verwarnungen und Bußgeldbescheiden beschäftigt. Etwa 200.000 Euro Personalkosten werden dafür fällig. Die Wartungs- und Eichkosten der Seehofanlage belaufen sich auf insgesamt 6.600 Euro für die zwei Säulen. Bei den mobilen Anlagen sind es jährlich zwischen 2.000 und 3.000 Euro.

Joachim Zwirner drängt im Landkreis immer wieder darauf, die Radarmessungen insbesondere dort häufiger zu veranlassen, wo sich die Unfälle häufen. Das erhöhe insgesamt die Akzeptanz solcher hoheitlichen Maßnahmen.

Weitere Unfallschwerpunkte in Ettlingen seien den Angaben zufolge unter anderem der Kreisel beim Lauerturn, die Pforzheimer Straße und der Abschnitt zwischen dem Ostportal des Wattkopftunnels und dem Bahnhof Busenbach.



**Registriert Rotlicht- und Geschwindigkeitsverstöße:** Seit diese stationäre Blitzersäule an der Seehof-Kreuzung steht, gibt es dort weniger Unfälle.  
Foto: Werner Bentz